

ROTTWEILER MÜNSTERSÄNGERKNABEN

Informationsdienst für Chormitglieder, Eltern und Freunde der Sängerknaben

57. Jahrgang

Rottweil, im September 2009

Nr. 2

Rückschau

Das erste Halbjahr 2009 war für die Rottweiler Münstersängerknaben mit der regelmäßigen musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten, geistlichen Konzerten sowie interessanten und harmonischen Chorreisen wieder einmal sehr gut ausgefüllt.

Das Jahr begann außergewöhnlich: Am 18. Januar leisteten sie am Tag der offenen Tür zur Eröffnung der neuen Rottweiler Stadthalle einen konzertanten Beitrag. Ihr Programm aus bekannten deutschen Schlagern kam beim Publikum sehr gut an.

Am 8. Februar gestalteten die Sängerknaben den Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster mit einem komplett neu einstudierten Programm. Gesungen wurden *Singet dem Herrn ein neues Lied* von Heinrich Schütz, *Der König siegt* von Ludwig Ebner, *Ubi caritas et amor* von Maurice Durufle, *Gib uns deinen Frieden* von Heinrich von Herzogenberg, *O sacrum convivium* von Lorenzo Perosi, dazu noch mehrere Wechselgesänge mit der Gemeinde.

Die österliche Bußzeit

Am vierten Fastensonntag (*Laetare*), dem 22. März, sangen der Chor beim Gemeindegottesdienst im Heilig-Kreuz-Münster den gregorianischen Introitus *Laetare* sowie neu einstudierte Passionsmotetten wie *Psalm 50: Das Miserere* von Corbinian Gindele OSB, *Christus factus est* von Anton Bruckner und *Da Jesus in den Garten ging* von Felix Woysch.

Generalversammlung

Am 28. März fand im Kath. Gemeindehaus die gut besuchte Generalversammlung des Vereins der Freunde der Rottweiler Münstersängerknaben und der Elternabend des Chores statt. Besonders erfreulich war, dass Pfarrer Martin Stöffelmaier an der Versammlung teilnahm und damit das Interesse der Münstergemeinde am Wirken des Chores deutlich zum Ausdruck brachte. Vorsitzender Lothar Mattes hob die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres noch einmal hervor und wies auf die ‚Highlights‘ des kommenden Jahres hin. Schatzmeister Jürgen Siegel gab seinen erfreulichen Jahresbericht in Form einer Bilanz.

Sowohl der Gesamtchor als auch der Männerchor der Sängerknaben gaben dann

zur Freude der Anwesenden noch ein Ständchen mit deutschen Volksliedern.

Wie in jedem Jahr, wurde die Generalversammlung mit einem interessanten und kurzweiligen Lichtbilder-Vortrag über die Aktivitäten des Jahres 2008 - besonders über die Fahrten nach Südtirol und zum Pueri-Cantores-Treffen in Essen und Münster - beschlossen.

Die Karwoche

Am Palmsonntag, dem 5. April, sangen die Münstersängerknaben - wie in jedem Jahr - zur feierlichen Liturgie im Heilig-Kreuz-Münster. Klassische gregorianische Palmsonntags-Choräle wie *Hosanna filio David, Pueri Hebraeorum, Cum angelis et pueris* und der Hymnus *Gloria, laus et honor* sowie Passionsmotetten wie *So spricht der Herr* von Heinrich von Herzogenberg wurden dafür neu einstudiert.

Am Nachmittag des Palmsonntags gaben die Münstersängerknaben ein sehr gelungenes Passions- und Osterkonzert in St. Johann in Bad Dürrenheim. [...] Dabei spannten die Sänger unter der Leitung von Peter Auginski einen weiten Bogen zwischen Palmsonntag als Beginn der Karzeit voll schmerzlichem Leiden und Sterben bis zum Ostertag, dem Tag der freudigen Auferstehung. [...] Groß war der Applaus nach dieser erhebenden Konzertstunde. (Südwestpresse vom 07.04.2009) [...] Von ihrem Chorleiter bestens vorbereitet bot die „Schola“, wie die Jungen ihren Chor nennen, einmal mehr eine Vorstellung auf höchstem gesanglichem Niveau. [...] Wie gut die Jungen für solche Auftritte vorbereitet sind, erkennt man nicht nur an der ausgefeilten Perfektion ihres polyphonen Vortrags, sondern auch an Äußerlichkeiten. Das würdevolle Schreiten beim Einzug in die Kirche kommt nicht von ungefähr. (Südkurier vom 07.04.2009) Münsterkantor Wolfgang Weis rundete das Programm mit kunstvoll gestalteten Orgelwerken von Samuel Scheidt, Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach ab. In der von Pfarrer Stöffelmaier am 11. April feierlich zelebrierten Osternachtfeier im Heilig-Kreuz-Münster erklangen - vorgetragen von unseren Kantoren - auf die Lesungen abgestimmte *Psalmgesänge*, die gregorianische Ostersequenz *Victimae paschali laudes* und die neu einstudierten Oster-Motetten *Surrexit Christus hodie* von Valentin Triller, *Gelobt sei Gott im höchsten Thron* von Melchior Vulpius,

Freundliche Einladung

zum traditionellen Konzert der Rottweiler Münstersängerknaben

am

Sonntag, 13. Dezember 2009, 17.00 h

im

Heilig-Kreuz-Münster zu Rottweil

»Romantisches Weihnachtskonzert bei Kerzenschein«

Weihnachts-Oratorium
op. 5
Die heiligen Dreikönige
op. 7

von

Heinrich Fidelis Müller

Hildegard Fendt, Sopran
Georg Kaplan, Tenor

Leitung:
Peter Auginski

Christ, von den Toten erweckt von Max Reger, *Magdalena* aus den *Marienliedern* op. 22 von Johannes Brahms und *Jesus lebt* von Georg Wilhelm Gruber.

Von Ostern bis Pfingsten

Am Wochenende vom 18./19. April verbrachten die Chorjungen zur weiteren Vertiefung ihrer Kameradschaft ein gelungenes Freizeitwochenende am Lochen auf der Schwäbischen Alb. In der sehr schön gelegenen Jugendherberge gut untergebracht und gepflegt, konnte einiges unternommen werden: Vom ausgiebigen Fußball- bzw. Tischtennis-Spiel, über Alb-Wanderungen mit Sportspielen bis hin zum Kletterkurs an der Boulder-Wand wurde ein kurzweiliges Programm geboten. Viel zu schnell war das erlebnisreiche Wochenende vorbei.

Terminkalender

- 27. September, 9.30 Uhr**
Gemeindegottesdienst
im Heilig-Kreuz-Münster
- 18. Oktober, 9.30 Uhr**
Gemeindegottesdienst
im Heilig-Kreuz-Münster
- 15. November, 9.30 Uhr**
Gemeindegottesdienst
im Heilig-Kreuz-Münster
- 29. November, 17.00 Uhr**
Advents-Konzert
in der ev. Kirche Oberndorf
- 13. Dezember, 17.00 Uhr**
Romantisches Weihnachts-
Konzert bei Kerzenschein:
Weihnachts-Oratorium
im Heilig-Kreuz-Münster
Rottweil
- 24. Dezember, 22.30 Uhr**
Mitternachtsmesse
im Heilig-Kreuz-Münster
- 26. Dezember, 10.00 Uhr**
Weihnachtsgottesdienst
in Mariä Himmelfahrt,
Rottenmünster

Am Muttertag, dem 10. Mai, gestaltete der Chor das feierliche Amt im Heilig-Kreuz-Münster. Gesungen wurden Wechselgesänge mit der Gemeinde und österliche Motetten von Melchior Vulpius, Valentin Triller, Max Reger, Johannes Brahms und Georg Wilhelm Gruber.

Provence-Reise

Die Münstersängerknaben hatten sich für die Pfingstferien ein besonders interessantes Reiseziel vorgenommen: die Provence, die besonders durch ihr Licht, ihre landschaftlichen Reize und ihre alten Städte voller Kunst fasziniert.

Kultur und Natur standen dort auf dem Programm: in Avignon, der Stadt der Päpste, wurde auf einer Rhône-Insel logiert, von der aus man direkt auf den riesigen Papstpalast und die durch das Kinderlied zur Berühmtheit gelangte Brücke Pont St. Bénézet blickte.

In der Kathedrale von Avignon

Gleich zu Beginn wirkten die Sängerknaben in Avignon am Pfingstsonntag in der Kathedrale *Notre-Dame des Doms* beim feierlichen Hochamt mit Erzbischof Jean Piere Cattenoz mit - selbst ein heftiger Platzregen konnte sie nicht davon abhalten.

Staunen erregte immer wieder das *Palais des Papes*, vom Dichter Froissart als *schönstes und stärkstes Haus der Welt* bezeichnet. Oben angekommen, gewährten die steil zu erklimmenden Papstgärten einen herrlichen Rundblick über Avignon.

Hochinteressant war auch die Besichtigung von Orange, mit dem besterhaltenen antiken Amphitheater des ganzen Abendlandes, das man sich von einem ausgezeichneten akustischen Führer in der eigenen Sprache erklären ließ.

Auch der *Pont du Gard*, eines der gewaltigsten Römerbauwerke überhaupt, begeisterte die jungen Sänger: staunend betrat man dieses 49m hohe und 275m lange Aquädukt, auf dem täglich rund 20.000 Kubikmeter Wasser nach Nîmes geleitet wurden.

Am Meer

Das Naturerlebnis des Meeres und das damit verbundene Badevergnügen kamen natürlich ebenfalls nicht zu kurz: Gleich zweimal fuhr man durch die Camargue nach Les Saintes-Maries-de-la-Mer. Ihren Namen verdankt die Stadt einer Legende, derzufolge die Drei Marien, aus Palästina kommend, um 40 n.Chr. hier gelandet seien. Diese wurden von ihrer schwarzen Dienerin, der heiligen Sara, begleitet, die später zur Schutzpatronin der Zigeuner wurde.

Von besonderer Attraktion waren die Ausflüge in die alten Städte Arles und Nîmes. Einst römische Hauptstadt, ist Arles eine Stadt mit großer Vergangenheit. Bedeutende Baudenkmäler aus römischer (antikes Theater, Thermen) und mittelalterlicher Zeit (Krönungskirche Friedrich Barbarossas) wirkten mit ihrer bewegten Geschichte auf die Sängerknaben.

In der romanischen Kirche Saint Trophime - mit dem berühmten Portal aus dem 12. Jahrhundert - gab der Chor ein kleines geistliches Konzert.

Auch in Nîmes gab es ein berühmtes Amphitheater zu entdecken, in welchem man besonders viel über das Gladiatorenwesen und die oft grausamen antiken ‚Spiele‘ erfuhr.

Viel zu schnell verging die mit Kultur und Badeurlaub harmonisch verbrachte Zeit. Voll nachhaltiger Eindrücke (und auch noch gut gebräunt) kehrten die Sängerknaben nach Rottweil zurück.

Fronleichnam

Am Donnerstag, 11. Juni, nahmen die Sängerknaben traditionell an der Feier des Fronleichnamsfestes teil. Zusammen mit dem Münsterchor wirkten sie - wie seit über 60 Jahren - beim Gottesdienst am Musikpavillon im Stadtgraben mit. *Lauda Sion Salvatorem* von Peter Singer, *Der Herr ist mein Hirt* von Bernhard Klein, *O salutaris hostia* von Carl Czerny und *Tantum ergo sacramentum* von Michael Haller wurden unter der abwechselnden Leitung von Peter Auginski und Wolfgang Weis gemeinsam vorgetragen.

Zum Haydn-Jubiläum

Selbstverständlich ließen es sich die Rottweiler Münstersängerknaben nicht nehmen, den 200. Jahrestag Joseph

Haydns (gest. 1809) in gebührender Weise zu begehen.

Am Sonntag, dem 12. Juli gestalteten sie anlässlich des Haydn-Gedenkjahres im Heilig-Kreuz-Münster einen Festgottesdienst. Mit von der Partie waren die Mitglieder der Rottweiler Mädchenkantorei Auferstehung Christi.

Gemeinsam hatten die beiden Chöre die bekannte und äußerst beliebte *Missa brevis Sancti Joannis de Deo* erarbeitet, ein relativ kurzes, aber hoch inspiriertes Meisterwerk Joseph Haydns. Wegen des besonderen Orgelparts im *Benedictus* der Messe wird sie auch *Kleine Orgelsolo-Messe* genannt. Das Sopran-Solo im *Benedictus* sang der Knabensopran Alessandro Wollek. Ein Streichersensemble mit Konzertmeisterin Heidi Augstein übernahm professionell den Orchesterpart. Peter Auginski und Münsterkantor Wolfgang Weis wechselten sich in der Leitung und an der Orgel ab.

Am Schluss des Festgottesdienstes erhielten die Ausführenden herzlichen Applaus von der Gemeinde. Danach ging's in die wohlverdienten Sommerferien.

Weihnachts-Oratorium von Heinrich Fidelis Müller

Unsere Zeit ist schnellebig, weil sie dauernd von neuen Eindrücken überschüttet wird. Schnellebigkeit hat Vergesslichkeit zur Folge. Dies gilt auch für das Werk des Fuldaer Komponisten Heinrich Fidelis Müller (1837-1905). Er hat eine Reihe von Kompositionen hinterlassen, von denen die meisten vergessen sind. Dazu gehört auch sein Frühwerk, das mit Opus 5 bezeichnete *Weihnachts-Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor mit Klavierbegleitung*.

Die erste Auflage erschien 1879. Im Jahre 1896 hatte das Weihnachtsoratorium bereits die 20. und 1930 die 50. Auflage erreicht, insgesamt sind 54 Auflagen erschienen. Zu Müllers Lebzeiten wurde das Oratorium in über 2.000 Orten Deutschlands aufgeführt, dazu auch in der Schweiz, in Südafrika und mit italienischem Text in Mailand. Dies zeigt, welche Beliebtheit das Werk bei kirchlichen und weltlichen Chören gefunden hatte. Dann geriet es in Vergessenheit.

Im Rahmen ihres Weihnachtskonzerts am 13. Dezember wollen die Münstersängerknaben dieses Kleinod der volkstümlichen Kirchenmusik mit seinen *einfachen, alten, kräftigen und hertzinnigen Kirchenliedern* (Vorwort zur 1. Auflage) wieder zur Aufführung bringen und damit der Vergessenheit entreißen.

Herzlich grüßen Sie

Ihre
Rottweiler Münstersängerknaben

Aus der Scholachronik

Die Münstersänger- knaben in Frankreich

Vor 48 Jahren

Anno Domini 1961

...Schwarzwälder Bote
vom
4. November 1961

Münstersängerknaben wieder mit Erfolg in Frankreich

Vielerlei Erlebnisse/
Sieben Abendmusiken
und Konzerte/
Überall gastfreundlich
aufgenommen

R o t t w e i l. Mit vielerlei Eindrücken sind die Münstersängerknaben, wie bereits berichtet, von ihrer diesjährigen Herbstreise zurückgekehrt, die sie ins Saarland, nach Ostfrankreich und ins Breisgau geführt hatte. Vielerlei deshalb, weil sie innerhalb einer Woche mehrere Landschaften kennenlernten, in acht Städten haltmachten und dabei außer zwei Ju-

gendherbergsaufenthalten immer in Privatfamilien untergebracht waren, in einem halben Dutzend französischer Städte verschiedener Größe Einblick in die Besonderheiten unserer Nachbarn erhielten und in sieben verschiedenen Kirchen oder Sälen sangen.

Ein großer Teil der 45 Chormitglieder hatte schon die erste Frankreichreise des Chores vor bald zwei Jahren miterlebt, so daß manches diesmal nicht mehr so fremd erschien. Wie im Frühjahr 1960 war auch dieses Jahr der musikalische Erfolg des Knabenchores, der von Siegfried H. Koesler geleitet wurde, sehr groß.

In den meisten Städten waren die Chorfeierstunden recht gut besucht, und jedesmal sprachen die Kritiken voller Lob von den Münstersängerknaben oder *Petits Chanteurs de la Forêt-Noire*, wie sie sich in Frankreich nannten.

Mit dem Omnibus hatten die Münstersängerknaben bei schönstem Wetter Rottweil verlassen und nach einer reizvollen Fahrt durchs Kinzigtal Straßburg, die erste Station ihrer fast 1000 Kilometer langen Reise, erreicht. In der Kirche St. Pierre-le-Jeune fand am gleichen Tag noch die erste geistliche Abendmusik statt, der am folgenden Sonntag die musikalische Gestaltung einer Messe folgte.

Les dernières Nouvelles d'Alsace schreiben über die Abendmusik unter anderem: *Sie hatten letztes Jahr in dem selben Raum gesungen, und wiederum bewunderte man die Schönheit der Stimmen, die Disziplin des Gesanges und das vielseitige Programm.*

Motetten und Psalmen von Josquin Desprez, Palestrina, Gallus, Vulpius, Schütz, Palestrina, Erhard Quack, Corbinian Gindele und anderen waren Bestandteil dieses neu zusammengestellten Programmes, das Peter Strasser durch Orgelwerke von Bach, Scheidt und Buxtehude bereicherte.

Auch in Saarbrücken und in Nancy, wohin die Sängerknaben in den folgenden Tagen fuhren, fanden Chorfeierstunden statt,

die ebenfalls guten Anklang fanden. In Nancy hieß es im *L'Est Republicain*: *Dieses geistliche Konzert hatte ein aufmerksames Auditorium angezogen, das mit lebhaftem Interesse den Darbietungen des jungen deutschen Chores folgte, der einen sehr guten Eindruck hinterließ.*

In Saarbrücken, wo die Chorjungen in der Jugendherberge untergebracht waren, fand die Feierstunde in einer bemerkenswerten modernen Kirche statt, in Nancy in einer großen Stadtkirche (St. Joseph) als Gast der dortigen Sängerknaben, bei denen die Münstersängerknaben wieder wie in Straßburg sehr gastfreundlich in Privatquartieren aufgenommen wurden.

Epinal in den Vogesen, der nächste Haltepunkt, brachte für viele ein freudiges Wiedersehen mit den dortigen Sängerknaben, die schon zweimal in Deutschland waren und die Rottweiler Chorjungen bereits letztes Jahr empfangen hatten. Das Konzert im voll besetzten Städtischen Festsaal wurde dann auch zu einem großen Publikumserfolg und zu einer schönen Gelegenheit, die Freundschaft unter den beiden Chören zu erneuern.

Bevor der Rottweiler Chor seinen Ruhetag in einer romantisch gelegenen Jugendherberge in den Vogesen (bei Gerardmer) einlegte, war er noch in der weiter südlich gelegenen Stadt Lure zu Gast, wo er in der Stadtkirche sang und von Familien aufgenommen wurde. Von hier aus besuchten die Sängerknaben auch das nahegelegene Ronchamp mit seiner berühmten modernen Wallfahrtskirche von Le Corbusier.

Nach dem Ruhetag standen noch zwei Chorfeierstunden in Mülhausen und in Freiburg im Breisgau auf dem Reiseprogramm. In der großen elsässischen Industriestadt Mülhausen, deren Kalibergwerke besonders besucht wurden, wurden die Münstersängerknaben von den dortigen Sängerknaben sehr freundschaftlich und herzlich aufgenommen und betreut.

Nach der Abendmusik in der Freiburger Universitätskirche fuhren sie sofort nach Rottweil zurück, wo sie noch vor 24 Uhr ankamen, munter und wohlbehalten und fast noch mit einem *bonne nuit* auf den Lippen.

...Journal d'Alsace
vom
30. Oktober 1961

IN DORNACH- ST-BARTHELEMY

Geistliches Konzert mit den Rottweiler Sängerknaben

Für die sympathische Manécanterie aus der historischen Schwarzwälder Stadt Rottweil am Neckar war das Konzert vom Freitagabend in der, trotz des unfreundlichen Wetters, dicht besetzten St. Barthelémy-Kirche mehr als das obligate Tagespensum der Endetappe einer mehrtägigen Tournée durch Ostfrankreich: es war gleichzeitig die Erwiderng des Besuchs, den die Dornacher Sängerknaben vergangenen Sommer, gelegentlich ihrer Süddeutschlandreise, Rottweil abgestattet hatten und eine herzliche Besiegelung der Freundschaftsbande, die damals zwischen den beiden Sängerscharen angeknüpft wurden.

Dies betonte von der Kanzel herab, nachdem Gast-Organist Peter STRASSER aus Stuttgart einleitend das von freudiger Spannung beherrschte Bach'sche Orgelpräludium in C-dur hatte erklingen lassen, in seiner Begrüßungs- und Willkommensansprache H. Abbé NUSSBAUM und unterstrich auch den tieferen Sinn dieser Begegnung, Brückenschlag einer Jugend über die zwei nicht mehr völkertrennenden Ufer des Rheinstromes hinweg durch die Erhebung zu Gott vermittelt der Schönheit religiöser Sangeskunst.

Das von den Rottweiler Singgästen gebotene Programm und dessen Ausführung stand ganz unter diesem Motto. Unter der Führung ihres noch jugendlichen Dirigenten Siegfried KOESSLER, der die einzelnen Chornummern selber auf französisch ansagte, stellten sich die 36 Exekutanten - 22 Knaben und 14 ‚Grosse‘ im Alter von 16 bis 21 Jahren - mit den weissen Alben und den hölzernen Brustkreuzen der *Pueri Cantores* bekleidet im Altarschiff auf.

Der erste Gesang war das gregorianische *Gaudeamus omnes*, einwandfrei mit der passenden Intonation in fein abgerun-

detem Unisonoklang vorgetragen.

Mehrstimmig unbegleitet erklangen sodann in gar wunderbarer Polyphonik und fließender Tonsprache der Passionsgesang des vorbachischen Fürsten der sakralen Musik Josquin des Prés *Ave Christe immolate* gefolgt von dem hingegen eindeutig hymnisch gesetzten Muttergottesgruß *Ave vera virgininitatis*. Aufhorchen liessen in all diesen Gesängen und auch in den nachfolgenden, die in schlackenlosem Melos dahinfließende Helligkeit der Knabenstimmen, gegen welche, so wollt uns scheinen, die tieferen Stimmen der anderen Sänger zuweilen etwas zurücktraten.

Aus dem überreichen Born der Motettenliteratur des 16. Jahrhunderts brachten die Schwarzwälder Singgäste, nachdem Peter Strasser auf der Orgel mit kunstgerechter Registrierung die Partita von Samuel Scheidt *Da Jesu am Kreuz stand* interpretiert hatte, des Jakob Gallus feierlich-ernste Passionsmotette *Ecce quomodo moritur justus* in ausgewogener polyphonischer Ausdeutung zu Gehör, gefolgt von Palestrinas so ungemein verklärem *Sicut cervus desiderat ad fontes*, hernach dem jubelnden *Regina coeli*-Muttergottes-Preislied von Gregor Aichinger und, wiederum in gewolltem Gegensatz, dem mystisch beeindruckenden *O quam gloriosum est regnum* des grossen Spaniers Tomas Luiz da Victoria.

Bemerkenswert war in all diesen Wiedergaben wie auch in den übrigen die mustergültige Sangesdisziplin der jungen Sänger und die mit einem Mindestaufwand an Gestik agierende Direktion des Chorleiters Siegfried KOESSLER.

In dem durch eine brillante Interpretation des an konzertant-virtuosen Sequenzen reichen, zuweilen fast tänzerisch aufrauschenden Orgelpräludiums u. Fuge in M-dur (sic!) von Dietrich Buxtehude eingeleiteten dritten Programmteil hatten dessen Gestalter aus dem deutschsprachigen vorbachischen Kirchenchorgesangsgut geschöpft. Zarte Moll-Hymnik entströmte den zwei Strophen des Calvisius-Liedes *Jesus Christus unser Heiland*, kontrastierte mit dem betont dramatischen Fluss des Chorsatzes von Melchior Vupius *Es ist euch gut, dass ich hingehe*, während in dem dreistimmigen Cantus von Heinrich Schütz *Lasst uns den Herrn loben* der unver-

kennbare Einschlag ins Volkstümliche gar vertraut in manchen Hörers Gemüt anheimelte.

Der letzte Programmteil, dem Peter Strasser auf der Orgel die verhalten-freudvolle Choralbearbeitung *Wer nur den lieben Gott lässt walten* mit vollem Registerwerk vorausschickte, bot einen Exkurs in einige Erzeugnisse des zeitgenössischen sakralen Chorguts. Aus Igor Strawinskis 1926 entstandenen a capella Vertonung des *Pater noster* konnte man unschwer bei aller Anlehnung an das liturgische Melos den Einfluss russischer Kompositionseigenheiten heraus hören, speziell in der rythmischen Prägnanz.

Die Vertonung des *Mihi autem* aus dem Messe-Introit und der Feder des Speyrer Domkapellmeisters und Direktor des Kirchenmusikalischen Instituts Erhard Quack, gefolgt von einem *Alleluja* kennzeichnet eine der gregorianischen Form verhaftete Satzart mit anforderungsvoll variierenden Kantilenen der Diskantstimmen.

Vor den drei letzten Chören aus dem Werkschaffen des Beuroner Organisten und Hindemith-Schülers Corbinian Gindele liess der Psalm 26 aufhorchen durch die tiefe Besinnlichkeit seiner musikalischen Erfindung und die Pastosität des stimmführenden Solosoprans im Wechsel der einzelnen Psalmverse.

Mochten in desselben Tonsetzers vierstimmig-unbegleiteten *Hab Dank o Herr* die darin eingefügten Konzessionen an moderne Harmonik für unvorbereitete Hörer vielleicht etwas befremdend wirken, so entschädigte dafür, während die von H. Pfarrer FONNE gehaltene Segensandacht mit dem hochwürdigsten Gut anhub, das von einprägsamer Innigkeit getragene *O Jesu, all' mein Leben bist Du*, nicht zuletzt dank dem führenden Singpart des anonymen Tenorsolisten, der mit dem Chor dem Werk den Charakter eines seelisch beglückenden Bekenntnisses in des Heilands allumfassende Güte verlieh.

Von Peter Strasser an der Orgel mit ausdrucksvoller Steigerung gespielt setzte Joh. Seb. Bach's Präludium und Fuge in C-dur Nr. 1 in würdiger Weise den Schlussakkord zu dem weihevollen Konzert.

G. L.

* * *